

Fallbeispiel Frau Meyer: Umgestaltung des gesamten Hauses

Stand 2017

Das Fallbeispiel wurde erarbeitet in Kooperation mit Frau Gudrun Alm, zertifizierte Wohnberaterin und Ergotherapeutin im LK Celle

Ausgangssituation

Frau Meyer ist 82 Jahre alt und lebt alleine in einem Einfamilienhaus mit einem großen Garten. Ihre Tochter schaltet die Wohnberatung ein und vereinbart einen Termin, bei dem sie selbst auch dabei ist.

Anlass für die Wohnberatung: Das Überwinden von Stufen fällt Frau Meyer aufgrund ihrer Arthrose in ihren Knien zunehmend schwer. Auch die Nutzung der Badewanne ist schwieriger geworden. Ansonsten ist sie noch recht mobil und selbstständig.

Beim Hausbesuch wird sehr schnell deutlich, dass Mutter und Tochter ein gutes Verhältnis zueinander haben. Frau Meyer ist offen für die Vorschläge der Wohnberatung. Der Tochter ist es wichtig, zu klären, wie die Wohnsituation auch langfristig erleichtert werden kann, da Frau Meyer zukünftig einen Rollator benötigen wird.

Das Haus

Das Haus hat zwei Wohnebenen und ist unterkellert. Der Eingang hat außen eine Stufe. Im Erdgeschoss befinden sich ein Wohnzimmer, die Küche, ein Esszimmer und das Badezimmer. Badezimmer und Toilette sind durch eine Wand voneinander getrennt. Der Flur ist geräumig. Es geht eine gerade Treppe nach oben. Dort befinden sich drei Zimmer, von denen Frau Müller das Elternschlafzimmer zum Schlafen nutzt. Die beiden anderen ehemaligen Kinder-Zimmer werden von ihr nicht mehr genutzt.

Im Keller befinden sich die Waschmaschine und der Trockner. Das Haus ist in einem guten Zustand.

Handlungsbedarf und Lösungsmöglichkeiten

In einem Gespräch mit anschließender Wohnungsbegehung werden die Schwierigkeiten in der Wohnung thematisiert und Lösungsmöglichkeiten erörtert.

Badezimmer

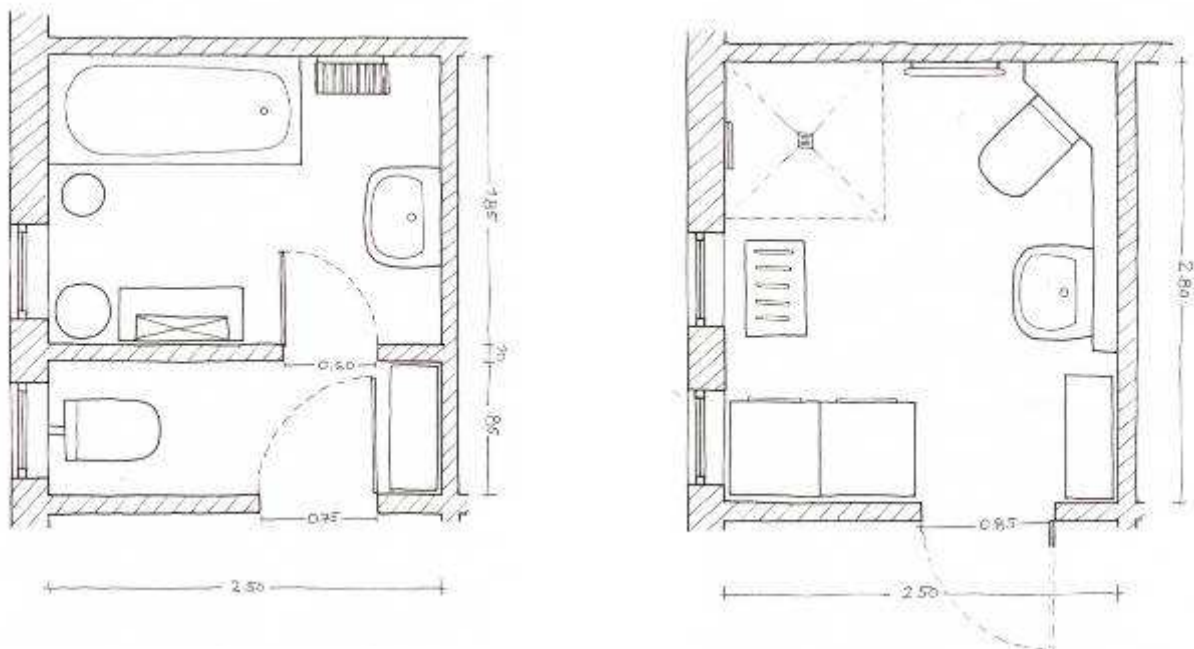
Es fällt Frau Meyer zunehmend schwer, die Badewanne zu nutzen. Sie hat auch Angst, beim Duschen in der Badewanne zu stürzen. Wenn sie von der Toilette aufsteht, schmerzen ihr die Knie.

Außerdem fällt Frau Meyer das Treppensteigen zur Benutzung der Waschmaschine im Keller wegen ihrer Knie-Arthrose zunehmend schwer.

Für das Bad werden verschiedene Lösungsmöglichkeiten erörtert: Ein Badewannenbrett oder ein Badewannendrehsitz in Verbindung mit einem Haltegriff oder einer Haltestange oder der Komplettumbau des Bades, in dem dann auch die Waschmaschine aus dem Keller untergebracht werden könnte. Die Wohnberaterin spricht auch Finanzierungsmöglichkeiten an. Eine finanziell günstige Lösung wäre der Einsatz der angesprochenen Hilfsmittel, die über ein Rezept von der Krankenkasse übernommen würden. Der Einbau einer bodengleichen Dusche müsste komplett selbst finanziert werden, da keine Pflegestufe vorliegt.

Frau Meyer wünscht sich eine längerfristige bequeme Lösung und kann sich eine bodengleiche Dusche gut vorstellen, zudem auch die finanziellen Möglichkeiten bestehen. Frau Meyer verfügt über eine gute Rente, hat aber wenig finanzielle Rücklagen. Sie überlegt, einen KFW-Kredit in Anspruch zu nehmen. Dazu wird sie gemeinsam mit ihrer Tochter Kontakt zu ihrer Hausbank aufnehmen.

Verabredet wird, dass Bad umzubauen und eine bodengleiche Dusche einzusetzen. Die Wohnberaterin hat eine Zeichnung angefertigt, die mit dem ausführenden Handwerksbetrieb besprochen wird.



Darüber hinaus sollen ein Duschsitz und ein Haltegriff eingesetzt werden, die über die Krankenkasse finanziert werden. Das Toilettenbecken wird durch ein höheres ausgetauscht und in die Nähe der Dusche versetzt. Die Trennwand wird entfernt und in die Ecke, in der sich vorher das WC be-

fand, werden die Waschmaschine und der Trockner, die vorher im Keller standen, gestellt. Der gesamte Badumbau hat 8.000 € gekostet.



Schlafzimmer

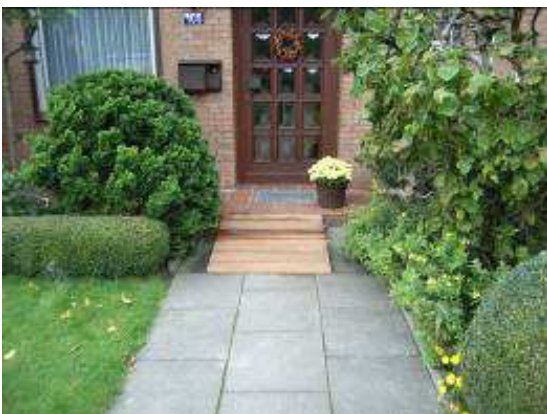
Das Schlafzimmer liegt im ersten Stock. Es fällt Frau Meyer schwer, die Treppe zu überwinden. Ihre Knie schmerzen, wenn sie morgens aus dem Bett aufsteht.



Da sich das Badezimmer im Erdgeschoss befindet, wird von einem Treppenlift abgesehen. Es wird beschlossen, das Esszimmer zukünftig als Schlafzimmer zu nutzen. Die Tochter ist bereit, gemeinsam mit ihrem Sohn die Umräumarbeiten zu übernehmen. Die Esszimmermöbel werden auf Wunsch der Mutter in einem der oberen Zimmer aufbewahrt, falls sie für Familienfeiern benötigt werden. Ansonsten nimmt

Frau Meyer ihre Mahlzeiten auch weiterhin in der Küche ein. Das Bett wird auf 45 cm erhöht. Dies wird von der Familie übernommen (4 Stunden, Materialkosten 50,- €.)

Stufe im Eingangsbereich



Frau Meyer würde gerne für draußen einen Rollator nutzen, weil sie sich beim Laufen unsicher fühlt. Sie kann die Stufe im Eingangsbereich mit einem Rollator nur schwer überwinden. Deshalb wird eine kleine Holzrampe angebracht.

Gartengestaltung



Frau Meyer fühlt sich mit der Pflege des Gemüsegartens überfordert. Deshalb wird beschlossen, Rasen anzusäen, der von einer Hilfsperson gemäht werden kann. Die Umgestaltung des Rasens wird von der Familie übernommen. (20 Stunden, Materialkosten 200,-)

Weitere Maßnahmen

Frau Meyer hat Angst davor zu stürzen, und niemand ist da. Deshalb wird überlegt, ein Hausnotrufsystem einzusetzen. Da kein Pflegegrad besteht, würden hierfür ca. 20,- € monatlich anfallen.

Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter, Fachstelle für Wohnberatung, Hildesheimer Str. 15, 30169 Hannover Tel: 0511 16591085, info@neues-wohnen-nds.de, www.neues-wohnen-nds.de